

KOMPAKT

Mehr Umsatz Für SR Technics

ZÜRICH – Die Flugzeugwartungsfirma SR Technics hat im vergangenen Jahr trotz der schwierigen Lage der Luftfahrt bessere Ergebnisse erzielt als 2003. Der Umsatz legte um ein Viertel zu, der Verlust halbierte sich. Mittelfristig will SR Technics an die Börse. Der Umsatz sei um 24 Prozent auf 1,168 Milliarden Franken gestiegen, sagte Finanzchef Richard Steiblin am Mittwoch an der Bilanzmedienkonferenz in Zürich. Die Zunahme sei praktisch ausschliesslich auf den Kauf des irisch-britischen Konkurrenten FLS Aerospace zurückzuführen. Ohne die Übernahme wäre der Umsatz lediglich um 1 Prozent gewachsen. (sda)

Credit Suisse eröffnet Vertretung in St. Petersburg

ST. PETERSBURG/ZÜRICH – Die Grossbank Credit Suisse hat in St. Petersburg eine Repräsentanz eröffnet. Die Vertretung im Norden Russlands dient als Kontaktstelle für Kunden, die international investieren. Die Credit Suisse sei überzeugt, dass die Region St. Petersburg aufgrund ihres dynamischen Wirtschaftswachstums bedeutende Chancen für die Vermögensbildung biete, teilte die Credit Suisse Group (CSG) am Donnerstag mit. Die neue Vertretung in St. Petersburg verfüge über eine Lizenz der Russischen Zentralbank. (sda)



Ypsomed auf der Erfolgsstrasse

BURGDORF – Das Medizinaltechnikunternehmen Ypsomed ist auf der Erfolgsstrasse. Im Geschäftsjahr 2004/2005 wurde der Gewinn auf 39,2 Millionen Franken annähernd verdreifacht. Der Umsatz mit Injektionsstiften schoss in die Höhe. An der Börse ist Ypsomed seit dem Börsengang im vergangenen Herbst der Überflieger. Angesichts der Ergebnisse der Ende März abgeschlossenen Berichtsperiode war in der Mitteilung von Ypsomed vom Mittwoch von einem erneut überaus erfolgreichen Geschäftsjahr die Rede. Das im bernischen Burgdorf ansässige Medizinaltechnikunternehmen führt den Erfolg auf seine klare Strategie zurück: Technologieführerschaft in der Entwicklung und Herstellung der Pen-Systeme sowie eine sorgfältige Pflege der Kundschaft aus der Pharmabranche. 2004/2005 steigerte Ypsomed den Umsatz um 21,7 Prozent auf 241,8 Millionen Franken, wobei zu berücksichtigen ist, dass der Umsatz mit dem Blutzucker-Messgerät FreeStyle um die Hälfte einbrach. (AP)

LAFV-GASTBEITRAG

Mai: Kommentar zur aktuellen Situation

Gastbeitrag von Felix Lais, Selbstständiger Schweizer Vermögensverwalter

Jedes Jahr um diese Zeit fragen sich viele Anleger, ob man die Aktien im Mai verkaufen sollte. Schauen wir uns einige beeinflussende Faktoren an, um mögliche Schlussfolgerungen zu ziehen.

Ein wichtiger Aspekt jeder Wirtschaft ist das Wachstum – in Amerika wurden in den vergangenen Tagen Zahlen veröffentlicht, die auf ein sich abschwächendes Wirtschaftswachstum hinweisen. 3,1% ist im Vergleich zu Europa – dessen Wachstum sich im Bereich von 1 – 1 1/2% herum bewegt – sicher beeindruckend; wenn man aber die letzten Quartale zum Vergleich heranzieht, sieht das Bild differenzierter aus.

Gleichzeitig verfolgt die US-Notenbank seit fast einem Jahr eine Verschärfung der Zinspolitik. Die vor wenigen Tagen erfolgte 8. Erhöhung der kurzfristigen Zinsen um 1/4% auf 3% zeigt auf, dass diese «Trippelschritt-Zinserhöhungen» auch weiterhin verfolgt werden wird. Dies dürfte jedoch das weitere Wirtschafts-Wachstum erschweren.

Angesichts der in den letzten Monaten stark gestiegenen Rohstoffpreise und der weiterhin noch nicht «gebändigten» Ölpreise ist eine solche Fed-Politik auch verständlich. Trotzdem spielen hier längerfristig «politische Komponenten» hinein, finden doch im nächsten Jahr in Amerika «Mid-Term-Wahlen» statt, deren Ausgang der republikanischen Regierung Bush nicht gleichgültig sein kann.

Bei der Verschuldung zeigt sich ein Bild, das Amerika und auch seine Bürger an Grenzen stossen lässt. Wie lange ausländische Geldgeber, wie u.a. China und Japan, noch willens sind, quasi in unbeschränkter Art und Weise Geld in die USA zu leiten, wird die Zukunft zeigen. Hinweise einer gewissen Abkehr sind bereits ausgesandt worden, ohne diese vorerst aber mit deutlichen Aktionen zu untermauern. Für die US-Bürger werden steigende Zinsen zu einer zusätzlichen Belastung – mit entsprechenden Einschränkungen, vor allen Dingen im Konsum.

Hier kommt auch der «Balance-akt» zum Aussenwert des US\$

deutlich zum Vorschein – ohne höhere Zinsen werden sich ausländische Geldgeber in Zukunft zurückhaltender zeigen. Andererseits werden höhere Zinsen zu einer Befestigung des US\$ führen; ich rechne weiterhin, dass wir uns im Verlauf des Jahres von heute ca. 1.30 zum Euro hin in Richtung 1.15 / 1.20 verbessern werden. Langfristig wird sich diese Befestigung aber zu Lasten der US Wirtschaft auswirken, was alsdann (Ende 2005/2006) wiederum den US\$ negativ beeinflussen wird. Ein wirklicher Teufelskreis.

Auch im politischen Bereich ist vieles «im Fluss», sei dies nun offener werdende «Meinungsverschiedenheiten» zwischen den Partnern oder aber verschiedene Interpretationen im Hinblick auf die Ankurbelung der Welt-Wirtschaften (Europa / USA etc.). Das Thema Terrorismus ist – Gott sei Dank – etwas in den Hintergrund getreten, obwohl jederzeit irgendwo auf der Welt mit neuen Ereignissen zu rechnen ist; die Kosten des Irakkrieges, die mittlerweile zwischen US\$ 100 – 200 Mia. liegen dürften, regen niemanden mehr sonderlich auf.

Hier spielt sicher auch eine Rolle, dass der Demokratisierungsprozess im Irak mit der neuen irakischen Regierung langsam an Fahrt gewinnt. Die Börse hat in den vergangenen Wochen wie eine «aufgescheuchte Hummel» reagiert; nach einem kurzen Höhenflug in Richtung Dow Jones 11 000 ist dieser Index auf Tauchstation gegangen und versucht sich nun oberhalb der Marke von 10 000 wieder zu stabilisieren.

Immer neue Übernahmen beherrschen die Schlagzeilen, sei dies im Öl-, Technologie- oder jetzt sogar im Automobilbereich. Dies bringt stets ein kurzfristiges Aufbäumen der Indices, weil es sich meistens um bedeutende Indexwerte handelt. Trotzdem ist der Dow Jones in den letzten Wochen um knapp 10% zurückgegangen, der S&P und Nasdaq sogar noch mehr.

Heute zu Beginn des Wonnemónats Mai kann festgestellt werden, dass die US-Märkte – aber auch Europa – deutlich «überverkauft» sind, was eigentlich zu namhaften

Erholungen führen sollte. Ich gehe davon aus, dass die Märkte unter Führung des Dow Jones (derzeit ca. 10 250) – in Etappen – zu einer «technischen Erholung» ansetzen werden. Eine solche Bewegung führt uns erneut an den oberen Rand des langfristigen Abwärtskanals im Dow Jones, der um 11 000 herum liegt, nur um dann anschliessend erneut in Richtung Süden abzudrehen.

Die Widerstandszone im Dow Jones zwischen 10 500 – 11 000 ist meines Erachtens sehr massiv.

Dies alles spricht für meine Strategie «Cash und Trading is King», mit der ich versuche, solche Schwünge auszunützen. Ich konzentriere mich dabei primär auf Werte in der Schweiz, Deutschland und Amerika. Die in meinen letzten Kommentaren aufgeführten Titel weisen weiterhin gute Perspektiven auf.

Interessante, aber sehr «tricky» Marktbewegungen liegen vor uns, die von jedem Anleger viel abverlangen. Insbesondere das «Timing» wird entscheidend sein, umso mehr, als innerhalb einer Woche viele Trendänderungen stattfinden.

Trotzdem sehe ich für eine gewisse Zeit eine mögliche «Abkoppelung» der europäischen Märkte von den US-Börsen, hauptsächlich deshalb, weil in Europa die Zinsen vorerst noch niedrig bleiben werden, während in den USA mit weiteren Zinsanhebungen zu rechnen ist.

Langfristig – und dies scheint mir auch klar zu sein – wird jedoch die US-Börse den Trend weiter vorgeben und dieser Trend zeigt noch für eine lange Zeit südwärts. Aus diesem Grund empfehle ich weiterhin meine Strategie «Cash und Trading is King», die sehr flexibel gehandhabt werden sollte. Dabei muss dem Bargeld genügend Aufmerksamkeit geschenkt werden, weil langfristig Cash ein sehr begehrtes Gut werden wird.

Verfasser: Felix Lais, Selbstständiger Schweizer Vermögensverwalter, Riehen, Tel: 004161 641 20 84, Mobil: 004179 346 77 65, E-Mail: f.lais@datacomm.ch

Die alleinige inhaltliche Verantwortung für diesen Beitrag liegt beim Verfasser.

ANZEIGE

SUPERFUND
DIE ZUKUNFT DER GELDLANLAGE

Letzte verfügbare Kurse per 29/04/2005

Fonds	Valor-Nr.	Währung	Kurs**	Mindestbetrag
Quadrige Superfund A EUR	1963776	EUR	786,26515	10.000
Quadrige Superfund B EUR	1963777	EUR	786,26515	10.000
Quadrige Superfund C EUR	1963778	EUR	786,26515	10.000
Quadrige Superfund A USD	1963771	USD	883,14291	5.000
Quadrige Superfund B USD	1963772	USD	883,14291	5.000
Quadrige Superfund C USD	1963781	USD	757,16347	100.000

Garantie Produkte

Volksbank Superfund Garant II*	2037236	EUR	98,15	AT0000486675
--------------------------------	---------	-----	-------	--------------

* geschlossen, keine Neuinvestitionen möglich ** plus Kommissionen

Zentrale in Liechtenstein:
Volksbank AG, Heiligkreuz 42, 9490 Vaduz
Tel.: +423 239 0404 - www.volksbank.li

ANZEIGE

Spider Fund – Mitteilung an die Anteilhaber

Der Spider Fund wurde per 25. April 2005 liquidiert. Gemäss der Liquidationsschlussbilanz beträgt der Liquidationserlös pro Anteilchein CHF 449.46. Die Schlusszahlung an die Anleger wurde von der Finanzmarktaufsicht (FMA) genehmigt.

Die Auszahlung des Liquidationserlöses wurde durch die Liechtensteinische Landesbank AG als Depotbank per 24. Mai 2005 veranlasst. Der Anlagefonds wird im Öffentlichkeitsregister gelöscht.

Vaduz, im Mai 2005

IFM Independent Fund Management AG
Austrasse 9, 9490 Vaduz

